

Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.

*Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige
nimmer verliere*

(Nach Augustinus)

In diesem Heft

lesen Sie

Editorial <i>Renate Heinzmann</i>	26
Professionelle Pflege und christliche Identität <i>Ursula Geissner</i>	28
Pflege mit Licht und Schatten <i>Renate Heinzmann/ Gisela Sträter</i>	34
Vom Schweinehund – und vom Schwein haben <i>Karl W. Wolf</i>	41
Termine	44
Jährlich 47 Millionen Euro	45
Bücher/Die „Neuen“/ Gestorbene	46
Zum Nachdenken	47

Wahrscheinlich weiß jeder von uns, wie eng und hart und stumm, wie abweisend und verschlossen, wie unnachgiebig und beziehungslos Menschen werden können, die sich allzu sehr im Vordergrund verloren haben: an ihre Arbeit, an den Besitz, an die Macht des Amtes, an ein Leben im Genuss, an einen bestimmten Menschen, an eine Idee, an sich selbst.

Verhärtung kann aber auch durch Verdrängung, durch Verbitterung oder durch Stehenbleiben im Vordergrund entstehen. In jedem Menschenleben gibt es solche Erfahrungen, die uns erschüttern, die uns unsere Grenzen erfahrbar werden lassen, die uns am wirklichen Leben hindern. Und dann wieder erfahren wir, dass der Heilige Geist unsere Enge in Weite, unsere Traurigkeit in Freude, unsere Angst in Ruhe, unsere Herzenskälte in Warmherzigkeit, unsere Grobheit in Feinfühligkeit, unsere Gleichgültigkeit in Zärtlichkeit verwandelt.

Das ist der Geist, um den wir an Pfingsten bitten. In jedem guten Einfall, im Durchstehen schwieriger Situationen, im Gestalten von Veränderungsprozessen, im täglichen Getragensein, in der Unermüdlichkeit des Alltags, im Ja, das wir sagen und im Nein, das wir sagen, in Allem erfahren wir ihn. Was würde aus unserem Leben, wenn es den Heiligen Geist nicht geben würde?

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass es uns immer mehr gelingt, den Heiligen Geist in unserem Leben erfahrbar werden zu lassen.

Ihre

Renate Heinzmann

Bildnachweis:
Seite 35, 37, 39 aus „Seidler, Geschichte der Pflege des kranken Menschen“, 3. Auflage, Kohlhammer Verlag, 1972;
Titelbild und Abbildung Seite 29 aus „Mit Menschen für Menschen“, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, 2003,
Fotos: Yvon Meyer